

Bildung & Beruf

Damit die Nahtstelle nicht zum Stolperstein wird

Das Integrations- und Präventionsprogramm LIFT bereitet Jugendliche mit leicht erschwelter Ausgangslage mit Arbeitseinsätzen in Betrieben auf den Einstieg in die Berufswelt vor. Geschäftsleiterin Gabriela Walser über Ziele und Wirkung des Projekts.

Interview: Andreas Minder

Können Sie das Angebot von LIFT kurz beschreiben?

Kernelement sind Kurzeinsätze in Betrieben, wir nennen sie Wochenarbeitsplätze. Sie finden in der Regel am Mittwochnachmittag statt und dauern zwei bis vier Stunden. Wir starten damit in der 7. Klasse. Das Grundmodell sieht so aus, dass sich die Jugendlichen in drei verschiedenen Betrieben für je drei Monate verpflichten. Sie erhalten von der Firma einen Stundenlohn von 5 bis 8 Franken. Geht der Einsatz in einem Betrieb zu Ende, gibt es eine Besprechung und die Jugendlichen erhalten eine schriftliche Beurteilung. Sie dient den Jugendlichen oft als Arbeitszeugnis bei der Bewerbung für eine Lehrstelle. Schulisch werden die Einsätze mit sogenannten Modulkursen vorbereitet und begleitet.

Welche Ziele verfolgt LIFT?

Die LIFT-Jugendlichen sollen den Einstieg in die Arbeitswelt finden, konkret: eine Lehrstelle. Um das zu erreichen, will das Programm das Selbstvertrauen und die Sozialkompetenz stärken. Das gelingt, weil die Jugendliche mit LIFT Dinge erleben, mit denen sie auch später konfrontiert werden. So müssen sie sich um die Wochenarbeitsplätze bewerben und sich in einer Vereinbarung verpflichten, den Einsatz auch tatsächlich zu leisten. Im Betrieb merken sie, dass sie Arbeiten erfolgreich erledigen können. Wenn noch Schwächen vorhanden sind, werden die spätestens beim Beurteilungsgespräch thematisiert. In den Modulkursen werden die Erfahrungen diskutiert und Verbesserungen eingeleitet.

LIFT richtet sich an Jugendliche «mit erschwelter Ausgangslage». Was ist darunter zu verstehen?

Es sind Schülerinnen und Schüler, bei denen die Gefahr besteht, dass der Weg in die Arbeitswelt nicht optimal verläuft. Sie sind meist schulisch schwächer und besuchen Regelklassen der unteren Niveaus. Aus verschiedenen Gründen: Jugendliche mit Migrationshintergrund beherrschen die Sprache noch nicht, andere kommen aus einem schwierigen familiären Umfeld oder haben zuhause wenig Unterstützung. Lernschwierigkeiten wie Dyskalkulie oder Legasthenie können weitere Ursachen sein.

LIFT ist freiwillig. Was motiviert die Jugendlichen mitzumachen?

Die Freiwilligkeit ist sehr wichtig. LIFT darf nicht als Sanktion wahrgenommen



Gabriela Walser: «LIFT bringt jedes Jahr rund 60 Prozent der Teilnehmenden in eine Lehrstelle.»

Foto: LIFT

werden. Die Motivation muss von den Jugendlichen kommen. In der Regel werden sie von einer Lehrkraft für das Programm empfohlen. Dann stellen wir ihnen und ihren Eltern LIFT vor, damit sie erkennen, dass es eine Chance ist. Bei einigen ist zu Beginn der Lohn der Treiber. Doch erfahrungsgemäss tritt mit der Zeit ein anderer Lohn in den Vordergrund: die Selbstbestätigung, das Lob vom Arbeitgeber, das Dabeisein im Team. Vielen gibt das einen Motivationsschub.

Gibt es Jugendliche, die wieder aussteigen?

Ja, es gibt immer wieder einzelne, die aussteigen. Die Gründe sind sehr vielfältig. Es können soziale Schwierigkeiten oder grosse schulische Probleme sein, wodurch LIFT als zusätzliche Belastung empfunden wird. Wenn es jemandem in seinem Betrieb nicht mehr gefällt, hat er oder sie die Möglichkeit, es woanders zu versuchen, bevor die Übung ganz abgebrochen wird.

Was für Betriebe machen bei LIFT mit?

In der Regel sind es KMU's, schwerge- wichtig handwerkliche Betriebe und Institutionen im sozialen Bereich oder im Gesundheitswesen, aber auch viele Betriebe im Detailhandel. Wenn sie mitmachen, können sie ihr soziales Verantwortungsbewusstsein unter Beweis stellen. Einige sehen es als Möglichkeit, künftige Lernende näher kennen zu lernen.

Wie finden Sie die Betriebe?

Die Akquisition von Firmen ist die Aufgabe unserer Wochenarbeitsplatz-Koordinatorinnen und -Koordinatoren. Sie sind auch das Bindeglied zwischen der Schule, den Jugendlichen und den Firmen. Es sind Personen aus der Wirtschaft mit einem guten Netzwerk und

einer sozialen Ader. Sie bekommen einen Lohn von der Gemeinde, leisten aber auch viel Freiwilligenarbeit.

Haben Sie genug Betriebe?

Nein, die meisten Schulen, die bei LIFT mitmachen, klagen über zu wenig geeignete Firmen. Das bedeutet, dass die Jugendlichen nicht in ihren Lieblingsbetrieben gehen oder die Firma nicht wechseln können. Ideal wären anderthalb Mal so viel Betriebe wie Schülerinnen und Schüler. Nach der schwierigen Corona-Zeit zieht das Interesse der Firmen nun wieder leicht an. Im Juni haben wir eine Kampagne gestartet, mit der wir die Betriebe auf die Vorteile des Programms aufmerksam machen.

Hat LIFT den angestrebten Effekt auf die teilnehmenden Jugendlichen?

Die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB hat zwischen 2018 und 2021 in der Deutschschweiz LIFT-Jugendliche und deren Klassenkameraden und -kameradinnen mehrmals befragt. Dabei kam heraus, dass unsere Jugendlichen mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickelt haben als ihre Mitschülerinnen und -schüler. Sie vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Bewirkt das auch etwas bei der Lehrstellensuche?

Die EHB erhebt für uns seit 2009 die Anschlusslösungen der Teilnehmenden: LIFT bringt jedes Jahr rund 60 Prozent der Teilnehmenden in eine Lehrstelle. Das ist für unsere Zielgruppe überdurchschnittlich. Etwa ein Viertel besucht ein Brückenangebot, andere machen Praktika, Auslandsaufenthalte und dergleichen. Nur zwei, drei Prozent finden keine Anschlusslösung.

Schweizweit präsent

Das Projekt LIFT startete im Jahre 2006 an je zwei Schulen in Bern und Zürich. Im Jahre 2016 wurde es in einen Verein überführt und ist seither stark gewachsen. LIFT gibt es heute in 21 Kantonen, an über 340 Standorten und in rund 400 Schulhäusern. Schweizweit nehmen rund 3000 Schülerinnen und Schüler am Programm teil. Finanziert wird LIFT vom Bund, einigen Kantonen, Stiftungen und Kooperationspartnern aus der Wirtschaft. jugendprojekt-lift.ch, chance-lift.ch

Kaderstellen

www.saphirwerk.comwww.metoxit.com

saphirwerk
swiss precision in ceramics

METOXIT
high tech ceramics

CEO/Geschäftsleiter:in

High-Tech-Materialien – Märkte und Anwendungen der Zukunft – einmalige Kompetenz. Eine spannende Ausgangslage für eine marktorientierte Leadership-Persönlichkeit.

Die Saphirwerk AG in Brügg und die Schwester-gesellschaft Metoxit AG in Thayngen sind führende Hersteller von Präzisionsteilen sowie Medizinalprodukten. Sie gehören zur AGZ Holding, einer mittel-grossen, international tätigen Industrie-gruppe. An zwei Standorten in der Schweiz sowie im Produktions-werk in Ungarn wird Oxidkeramik hergestellt. Die Betriebe bearbeiten harte Werkstoffe wie Keramik, Saphir, Rubin oder Hartmetall. Aus diesen Material-ien werden verschiedene Komponenten hergestellt, welche bei namhaften Kunden in der Medizinal- und Messtechnik sowie in der Uhren- oder allgemeinen Maschinenindustrie Anwendung finden. Im Zuge einer beruflichen Neuorientierung des aktuellen Stelleninhabers suchen wir Sie als

Mit Herzblut und Begeisterung setzen Sie Impulse in der Marktbearbeitung, betreuen Key Accounts, sind Ansprechperson für Stakeholder und berichten dem Verwaltungsrat.

Wir wenden uns an eine Persönlichkeit mit Ingenieur-studium (ETH/FH) und vertieften betriebswirt-schaftlichen Kenntnissen (oder umgekehrt). Sie bringen Erfahrung in der produzierenden Industrie mit, von Vorteil in der technologisch anspruchsvollen Lohnfertigung. Mit Ihren ausgeprägten Leadership-Fähigkeiten nutzen Sie die Synergien der Standorte, initiieren und realisieren Veränderungsprozesse und fördern die service- sowie ergebnisorientierte Unter-nehmenskultur. Sprachen: Deutsch und Englisch. Französisch von Vorteil.

Diese Herausforderung ist genauso faszinierend wie die Möglichkeiten der High-Tech-Materialien. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (PDF-Datei).

Kontakt: Markus Theiler
Jean-Pierre von Burg

JÖRG LIENERT AG LUZERN
Hirschmattstrasse 15
6003 Luzern
Telefon 041 227 80 30
luzern@joerg-lienert.ch
www.joerg-lienert.ch

JÖRG LIENERT
SELEKTION VON FACH-
UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Luzern, Aarau, Basel,
Bern, Zug, Zürich

[in](#) [x](#)

Kaderstellen

Sie haben mehr als eine grosse Affinität zur Komplementärmedizin (gerne mit Praxisnachweis) und suchen eine Aufgabe in der Stadt Bern? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir suchen eine

APOTHEKER/IN FÜR DIE FACHTECHNISCHE LEITUNG 80–100%

Ihre Aufgaben:

- Fachtechnische Verantwortung und Mithilfe bei der betrieblichen Führung der Apotheke
- Führung und Weiterbildung des engagierten und top motivierten Teams (27 Mitarbeitende)
- Ausbau unserer Leistungen (aktuell CBD/THC, Hormonelle Substitution, TCM)
- Ausbau des Angebotes der Beratung durch externe Dozenten in der Apotheke
- Betreuung unseres Qualitätsmanagementsystems
- Zur Verfügungsstellung Ihrer Fachkompetenz durch Beratung unserer Kunden

Sie sind und haben:

- Dipl. Apothekerin mit kantonaler Berufsausübungsbewilligung (BAB)
- Idealerweise verfügen Sie bereits über Berufserfahrung als fachtechnisch verantwortliche Person einer Apotheke

Ihr Alltag:

- Spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung
- Zugang zu breitem Sortiment, dadurch vielfältige Beratungsmöglichkeiten
- Unsere Apotheke ist ideal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und liegt an zentraler Lage direkt beim Bahnhof Bern

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: kilchherr@bollwerkapotheke.ch



Bollwerk Apotheke AG, Bollwerk 15, 3011 Bern

#12

Die Storys des Tages.
Kompakt in deiner Themen-App.



Hat Corona unsere Träume verändert?